

2. v. 1836

A

„SZEVEDI HIRADÓ“
SZERKESZTŐSÉGE.

Wahrhaftig schön!

Ihr Telegramm habe ich erhalten und bin
da mit demselben, daß Frau mein Brief
zugelommen ist. Manzeihen Sie mir, daß
ich, obwohl ich mein innerstes Mühen
war - mit Frau im Papierauswurf
so nicht zusammenbrachte kam - da
mir mein Herz nicht erlaubte Manzeihen
mir der Herzküßler mitzugeben.
Ich halte es aber für meine Pflicht,
Ihr die diesbezüglichen Nachrichten zu lassen,
wie ich es beabsichtige, daß die Nachrichten,
die Sie schon bewiesen, ich die Nachrichten
zurückzugeben habe, wozu kein
müßiger Grund vorliegt.

Wird die mir gemachten Manzeihen
betreffe, was es mir leider unmöglich
dieselben zurückzugeben, denn die Zeit
war mir zu kurz, daß ich die Nachrichten
die Häblerin hätte besorgen können,
ich habe mich davon nicht auf Beete
ver telegrafirt.

Ich drücke Frau wiederholt mein
Bedauern aus, daß ich mit Frau
nicht persönlich sprechen konnte, denn
rückwärtig gab ich, ich hätte mich gewußt
zu gestatten, was die Herren sind, die
Frau gegenüber mit so vielen
wunderlich geworden sind, davon.

was jauch sind, die Sie in Bezug auf
den Geist meines Sohnes Robert von
polizei haben.

Sie würden mir und meinem
wunderlichsten Sohne einen sehr zu-
sagen Blick zuweisen, wenn Sie mich
in dieser Angelegenheit einige
Rückfragen geben, und ich bitte
Sie sehr, daß Sie mir dies bezüglich
so bald als möglich einige freundliche
Zeilen gütigst zukommen lassen
wollen.

Ich verbleibe als Ihr ergebener
Diener

Regen, den 21^{ten} März.
870.

Maximilian
Red. des Reg. Hoad.

